

Buchbesprechung

Autor(en): **Fürst, Mauritius / Walz, Rudolf / Scherer, Bruno**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **41 (1963)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kapuziner-Patres und Fratres aus Solothurn, die ein grosses Stück Weges zu Fuss zurücklegten, feierten in der Gnadenkapelle das hl. Messopfer. Die Pfarrei Therwil hielt nach der Abendwallfahrt in der Basilika eine Gemeinschaftsmesse.

In der letzten Septemberwoche herrschte Hochbetrieb in Mariastein. Am Sonntag war die Wallfahrt der Pfarrei Aarau, deren Kirchenchor das Ordinarium des Hochamtes sang. Etliche Mädchen und Burschen wanderten in der Nacht von Basel zum Heiligtum auf dem Felsen. Ihre ideale Gesinnung verdient ein Lob. Am Nachmittag besichtigten zirka 400 Personen der Zürcher Arbeitsgemeinschaft für

Wanderwege die Basilika, und die Pfarrei Birsfelden feierte Vesper und Segensandacht mit. Am 24. September machte das Dekanat Dorneck-Thierstein seine Wallfahrt, woran viele Erwachsene und Kinder teilnahmen. — Am Donnerstag weihte sich während des Pontifikalamtes von Abt Basilius Fr. Bonifatius Born aus Grellingen/BE Gott durch die feierlichen Gelübde. P. Dr. Pirmin Blättler aus dem Kollegium Sarnen hielt die Festpredigt. Möge der Herr den jungen Mönch in der Opfergesinnung des Profestages erhalten! — Der Monat wurde beschlossen mit der Pfarreiwallfahrt von Oberwil/BL.

P. Philipp

Buchbesprechung

Handbuch der Kirchengeschichte. Herausgegeben von Hubert Jedin. Bd. I: Von der Urgemeinde zur frühchristlichen Grosskirche. Von Karl Baus, mit einer Einleitung zum Gesamtwerk von Hubert Jedin. XXII und 498 Seiten, Grossoktav, Leinen, Subskriptionspreis 55.— DM (Bestell-Nr. 14011). Verlag Herder, Freiburg, 1962.

Gerade zur rechten Zeit erscheint das grossangelegte Geschichtswerk des Herder-Verlags, hat doch in den letzten Jahren, nicht zuletzt angeregt durch die ökumenische Bewegung und das 2. Vaticanum, das Interesse vieler für die Geschichte der Kirche Christi einen neuen, starken Impuls empfangen. Da das «Handbuch der Allgemeinen Kirchengeschichte» von Hergenröther den heutigen Anforderungen nicht mehr genügen kann, übernahm eine Arbeitsgemeinschaft erstrangiger Kirchenhistoriker die Aufgabe, etwas vollständig Neues zu schaffen. In 6 Bänden soll die Geschichte der Kirche von deren Gründung bis zum Pontifikat Johannes' XXIII. eine zeitgemässe, wissenschaftliche Deutung erhalten.

Der *erste* vor einiger Zeit erschienene *Band* enthält eine Standortsbestimmung

des Herausgebers zum Gesamtwerk. In dieser «Einleitung in die Kirchengeschichte» (1—55) spricht Jedin zuerst kurz und klar über deren Objekt und Methode, Einteilung und Aktualität, streift die Hilfswissenschaften und wendet sich dann sehr ausführlich der Kirchengeschichtsschreibung und Kirchengeschichtswissenschaft in Vergangenheit und Gegenwart zu. Eine reichhaltige allgemeine Bibliographie zum 1. und 2. Bd. (57—68) leitet über zur eigentlichen Kirchengeschichte, deren erste Periode Karl Baus, Ordinarius für Alte Kirchengeschichte in Bonn, in wissenschaftlich fundierter Weise und ansprechender Form darlegt (71—479). Im Mittelpunkt seiner Darstellung (wie dies auch für das Gesamtwerk vorgesehen ist) steht die innere Geschichte der Kirche in den beiden ersten christlichen Jahrhunderten bis zur «Konstantinischen Wende». Besondere Aufmerksamkeit schenkt er der Zeit der «frühchristlichen Grosskirche», und hier vor allem dem innern Wachstum und Erstarken. Die weitausholenden Literaturangaben, die jedem Kapitel vorangestellt werden, ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und das 18 Seiten umfassende Namen- und Sachregister machen das

Handbuch nicht nur zu einem praktischen, sondern zu einem unentbehrlichen Nachschlagewerk und Hilfsmittel für Studenten wie für Dozenten der Kirchengeschichte. Sie und alle, die sich um die Kirchengeschichte interessieren, wird das neue Werk ohne Zweifel zu einer bessern Erkenntnis und dadurch zu einer grössern Liebe der Kirche Christi führen können.

P. Mauritius Fürst

Was die Kirche von der Mutter erwartet.

Aus dem Französischen übersetzt von Frä. Dr. Maria Ritz. Antonius-Verlag, Solothurn 1963. Dienen und Helfen, Neue Folge, Heft 24. 60 Seiten. Fr. 1.50.

Diese Schrift weist auf die grosse Bedeutung der ersten christlichen Erziehung im Elternhause hin. Sie zeigt, welche einmalige, unersetzliche Aufgabe der Mutter zufällt bezüglich der religiösen Unterweisung ihrer Kinder von den allerersten Lebensjahren an — diesen Jahren, von denen zum grossen Teil das religiöse Leben des Erwachsenen abhängt.

mr

Der Gesellenvater Adolf Kolping von R.

B. Rüegg. Antonius-Verlag, Solothurn. 62 Seiten, Fr./DM 1.30.

Zur Zeit, da die ersten Gesellenvereine in der Schweiz ihren hundertjährigen Bestand feiern konnten, erscheint eine neue Broschüre über das Leben ihres Gründers Adolf Kolping.

Von einer Frau mit grossem Einfühlungsvermögen geschrieben, spricht es alle an, die noch die Wärme dieses Tones zu empfinden vermögen. In der Darstellung wird besonderes Gewicht gelegt auf die christliche Familie und ihre Bedeutung, auf die sozialen Zustände in Handwerk und Industrie um 1840 sowie auf die Treue gegenüber Gottes Ruf, wie sie Adolf Kolping vorgelebt hat und dadurch der grosse Sozialapostel geworden ist. Anregend, instruktiv und fromm.

Dr. Rudolf Walz

Schaffenslust und Lebensfreude. Von Ludwig Baur und Franz Decker. 8. Auflage. 262 Seiten. Verlag Herder, Freiburg.

Aus der überreichen Fülle der deutschen Literatur wird hier eine wundervolle

Auswahl getroffen an Gedichten, Balladen und kurzen Erzählungen zur Ergötzung, Belehrung und allerlei Kurzweil. Nicht umsonst hat dieses Buch acht Auflagen erlebt.

P. Vinzenz Stebler

Françoise Gourdon: Wenn es keine Angst mehr gibt. Roman. Vorwort von Rich. Wright. Aus dem Französischen übersetzt von Curt Winterhalter. Freiburg-Basel-Wien, Herder, 1963, 287 Seiten.

Unter den gewichtigen Problemen, welche in den letzten Monaten das Interesse der Weltöffentlichkeit beanspruchten, befinden sich auch die Probleme der Rassentrennung oder Rassenintegration, des friedlichen Zusammenlebens verschiedenfarbiger Menschen. Sollte Amerika in nächster Zeit keine befriedigenden Resultate in seiner Rassenpolitik erreichen, so würde sein Ansehen und damit das Ansehen der ganzen westlichen Welt in den Augen der Afrikaner und Asiaten schwinden. Das könnte bedeuten: Hinwendung der bisher Neutralen zum kommunistischen Lager. Dass es aber bei diesen Rassenproblemen nicht nur auf staatspolitische und polizeiliche Massnahmen ankommt, sondern auf die persönliche Gewissensentscheidung eines jeden einzelnen, auf die rein menschliche oder eben christliche Nächstenliebe, zeigt eindrücklich dieser Roman. Eine französische Studentin entdeckt in einem nordamerikanischen College die Eigenart des Landes und seiner Studentenwelt, die Ängste und die Sehnsucht, das Streben und das Versagen dieser Menschen in ihren Entscheidungen um Frieden und Liebe oder Hass und Verachtung unter Schwarzen und Weissen und unter den christlichen Konfessionen. Durch ihre unerfüllbare Liebe zu einem Schwarzen, einem jungen baptistischen Theologiestudenten, gewinnt die Studentin in eigener Herzensnot Kenntnis und Erfahrung all dieser Probleme und ihrer Lösungsmöglichkeiten, erreicht auch das Buch seine menschliche und geistige Tiefe, ohne je den Anspruch auf gute Unterhaltung zu verlieren. Curt Winterhalter hat den französischen Text in ein sprachlich hochstehendes deutsches Gewand gekleidet.

P. Bruno Scherer